



E-Newsletter

Seite 1	Schulleitung
Seite 5	Schulvorstand
Seite 9	Lehrpersonen
Seite 11	SMV
Seite 12	Eltern

Vorwort des Schulleiters

Sehr geehrte Leserinnen und Leser
Liebe Freunde der RIS Swiss
Section – Deutschsprachige Schule
Bangkok

Als Erstes "Sawatdii Phi Mai": unsere
besten Wünsche für ein frohes neues
Jahr nach dem buddhistischen
Kalender begleiten Sie im vierten
Newsletter, dem letzten dieses
Schuljahres. Sie finden darin wieder-
um ein breites Spektrum an Themen
rund um die RIS Swiss Section –
Deutschsprachige Schule Bangkok.

Die Maturaprüfungen stehen vor der
Tür. Unsere Schule ist die einzige
Auslandsschule in Asien, welche
diese Prüfungen zur schweizeri-
schen Hochschulreife durchzuführen
berechtigt ist. Es handelt sich dabei
um anspruchsvolle Examen, die
beim einen oder bei der andern zu
Stress und Prüfungsangst führen.
Wie man mit solchen Belastungen,
die ja auch jüngere Schülerinnen und
Schüler betreffen, umgehen kann,
zeigt der Artikel des Lehrervertre-
ters Hendrik Schuhmacher.

Mitte Februar haben die Mitglieder
der Swiss Educational Association
einen neuen Schulvorstand gewählt.
Sie stellen sich Ihnen in diesem
Newsletter etwas ausführlicher vor.
Wir danken allen herzlich, die sich
dazu entschlossen haben, dieses
verantwortungsvolle Amt zugunsten

der Schule ehrenamtlich zu überneh-
men.

Auch unsere Schülerschaft hat
ehrenamtliche Arbeit geleistet und
einen Spieltag mit Mittagessen orga-
nisiert für die benachteiligten Kinder
in Khlong Toey. Was er dabei alles
erlebt hat, können Sie im Artikel des
SMV-Vertreters Kevin Staub nachle-
sen. Es wird (voraussichtlich) sein
letzter Beitrag sein, da er derzeit in
den Maturaprüfungen steckt und
anschliessend ein Studium
aufnimmt. Vielen Dank, Kevin, für
Deine zuverlässige und fruchtbare
Mitarbeit am Newsletter!

Im Beitrag des Elternvertreters Peter
Hufschmid geht es ums Lesen, oder
präziser: Ums Ausleihen von
Büchern. Natürlich kennen Sie alle
unsere Bibliothek mit ihren Schätzen
an unterschiedlichsten Medien. Aber
wussten Sie auch, dass man im
Zeitalter des Internets ganze Bücher
oder Tonträger elektronisch auslei-
hen kann? Und dazu nicht einmal
das Haus verlassen muss, sondern
sich das Gewünschte direkt auf ein
passendes Endgerät laden kann?
Der Artikel verrät, wie es geht und für
wen die sogenannte "Onleihe" inter-
essant ist.

Im Umgang mit den modernen
Medien ist unsere Schule bestrebt,
stets vorne mit dabei zu sein. Ein

weiteres gutes Beispiel dafür ist das
iPad-Projekt, welches in der Primar-
schule seit drei Jahren läuft. Es
wurde von den deutschen Behörden
im Dezember 2014 sehr positiv
evaluiert und erfährt gerade einen
weiteren Ausbauschnitt. Der Projekt-
leiter Remo Nyffenegger stellt das
Erreichte vor und hält in seinem
Beitrag Rückschau und Ausblick.

Eine weitere Spezialität unserer
Schule ist bekanntlich auch das Profil
E, welches Schulbildung nach den
bewährten schweizerisch-deutschen
Lehrplänen Kindern zugänglich
macht, in deren Elternhaus die Fami-
liensprache nicht Deutsch ist. Mein
Artikel beschreibt das (von den
schweizerischen Behörden genehmigte
und finanziell geförderte)
Konzept. Insbesondere wird erläu-
tert, wie die Kinder aus dem
englischsprachigen Profil schrittwei-
se und zunehmend an die deutsche
Sprache herangeführt werden und
mit welchen Mitteln wir dafür sorgen,
dass der Übertritt in die Sekundar-
schule (mit Deutsch als hauptsächli-
cher Unterrichtssprache) gut gelingt.

Ich wünsche Ihnen eine anregende
Lektüre und freue mich auf Ihre
Rückmeldungen.

Dominique Tellenbach
Schulleiter



Schulleitung

Das Profil E – der Weg zu Deutsch und Englisch

Die Mehrsprachigkeit ist schon lange ein Merkmal der Ausbildung an unserer Schule. Neben Deutsch, Englisch und Thai unterrichten wir Französisch, Spanisch und Latein. Bis zur Matura werden bis zu sechs Fächer auf Englisch unterrichtet und geprüft. Kinder und Jugendliche werden fit gemacht für eine internationale und vielsprachige Welt – gleichgültig, ob sie später in der Schweiz, in Deutschland oder in einem anderen Land studieren werden. Unabhängig vom gewählten Profil liegt der Fokus immer auf der deutschen Sprache, Schülerinnen und Schüler im Profil E werden bis zur 6. Klasse zum grossen Teil auf Englisch unterrichtet. Das macht unsere Schule attraktiv für Familien, in denen nicht Deutsch gesprochen wird: So können auch Kinder ohne Deutschkenntnisse den Einstieg ins schweizerisch/deutsche Bildungssystem finden. Ab Klasse 7 werden Schülerinnen und Schüler aus den beiden Profilen dann gemeinsam

unterrichtet.

Wie wird das gemacht?

Mit zunehmendem Alter wird im Profil E immer mehr Unterricht auf Deutsch durchgeführt. Diese Methode heisst "Immersion". Das bedeutet, dass immer mehr Fächer auf Deutsch vermittelt werden. Die Lerninhalte rücken schrittweise und natürlich in den Mittelpunkt - z. B. Mathematik oder Sachkunde auf Deutsch. Zusätzlich gibt es natürlich den eigentlichen Deutschunterricht und die Deutschförderung.

Wie sieht das konkret aus?

Ab dem Kindergarten bilden spielerische immersive Elemente eine solide Grundlage für die deutsche Sprache – jeden Tag. Ob Garten-spiel, Sportunterricht oder Vorlesezeit – „This is our German time!“ Zwei bzw. vier Deutschlektionen pro Woche ab der Basisstufe sorgen für die formale Festigung.

Ab der 2. und 3. Klasse werden die Fächer Sport, Musik, Werken und Textiles Gestalten entweder ganz auf Deutsch oder bilingual unterrichtet (das bedeutet gemischtsprachig: prinzipiell auf Deutsch, mit Englisch als Unterstützung). In der 4. und 5. Klasse kommen vier Lektionen Sachkunde auf Deutsch hinzu, in der 6. Klasse schliesslich werden auch Mathematik und Französisch auf Deutsch unterrichtet.

Insgesamt 18 Wochenstunden werden ab dem Schuljahr 2015/16 in der Klasse 6E entweder auf Deutsch oder bilingual abgehalten. Das ist mehr als die Hälfte des Stundenplans. Damit und mit zusätzlicher Unterstützung in DaF (Deutsch als Fremdsprache) werden die Schülerinnen und Schüler eine sehr gute Beherrschung der deutschen Sprache erreichen. Sie sind so gerüstet für den Wechsel in die Sekundarschule. Die Tabelle unten gibt Ihnen eine Übersicht.

Kurzübersicht der Lektionen auf Deutsch/bilingualer Lektionen im Profil E (2015/2016)

Klasse	Deutsch- unterricht	Deutschsprachiger Fachunterricht	Bilingualer Unterricht	Total Lektionen auf Deutsch oder bilingual pro Woche
Kindergarten E	2	Immersive Elemente*: 2	2 (Sport) 5 (Frei- und Rollenspiel)	11
Basisstufe E	4	Immersive Elemente*: 2,5	3 (Sport) 1 (Freispiel)	10,5
2/3 E	3	2 (Werken/TG)	3 (Sport) 2 (BG) 2 (Musik)	12
4/5 E	4	2 (Werken/TG) 4 (Sachkunde)	3 (Sport) 2 (Musik) 2 (BG)	17
6 E	4	4 (Französisch) 2 (BG) 3 (Sport) 1 (Musik) 2 (Werken/TG)	1 (Mathematik) 1 (Sachkunde)	18

*Immersive Elemente: gezielte tägliche Immersionsaktion im deutschsprachigen Zweig (Spiel, basteln, vorlesen...).



Schulleitung

iPads IN DER RIS SWISS SECTION - DEUTSCHSPRACHIGE SCHULE BANGKOK

Seit 2012 iPad-Einsatz

Erste Ausbaustufe

Es begann mit dem Wunsch einer ehemaligen Lehrkraft für die Klassen 4 - 6 der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok, eine neue, flexible Medienausstattung und Werkzeuge für den Unterricht anzuschaffen. Die Idee des „iPad-Projekts“ war geboren. In einer ersten Phase wurden im Juni 2012 zunächst 10 iPads angeschafft.



Mit Verfügbarkeit der ersten mobilen iPad-Box zu 10 Stück war schnell klar, dass diese neuen Geräte die Chance bieten, die medialen Bedarfe im Unterricht flexibel zu decken. Für die praktische online-Reservation der iPads wurde eine eigens dafür eine entsprechende Website erstellt (www.swisspad.jimdo.com). Die Klassenlehrer der Klassen 4 - 6 sowie interessierte Sondarpädagogik- und DaF-Lehrpersonen prüften in ihrem Unterricht diese neuen Werkzeuge auf ihre generelle Unterrichtseignung. Parallel dazu wurde das Kollegium der Primarschule im Rahmen von internen Fortbildungen auf die Nutzung der iPads im Unterricht vorbereitet.

Zweite Ausbaustufe

Es zeigte sich schnell, dass das Interesse weiterer Kolleginnen und Kollegen sehr gross war, iPads als Werkzeug im Unterricht einzusetzen. Daher wurden im Juni 2013 in einer zweiten Beschaffungsrunde 20 zusätzliche iPads angeschafft und fortan in allen Stufen der Primarschule (KG bis Klasse 6, inkl. Sonderpädagogik und DaF, Klasse 7 und 8 der Sekundarstufe in Mathematik und Thaikultur) eingesetzt.

In dieser „Konfiguration“ funktioniert nun das „iPad -Projekt“ seit Beginn des Schuljahres 2013/14 zuverlässig.



Dritte Ausbaustufe

Auf das Schuljahr 2015/16 hin können, dank grosszügiger Unterstützung unseres Paronatskantons Luzern, in einem nächsten Schritt zusätzlich 6 iPads-Mini und ein mobiler Airprint-fähiger Drucker angeschafft werden. Der Airprinter wird einen direkten Ausdruck von iPad-Dokumenten in jedem Klassenzimmer ermöglichen.

Drei Jahre Erfahrungen:

Große Flexibilität, einfache Bedienung und hohe Akzeptanz

Die unproblematische Verfügbarkeit und leichte Bedienung – ein Knopfdruck und das Gerät ist in wenigen Sekunden arbeitsbereit – macht das iPad zum idealen Werkzeug im Klassenzimmer. Auch die hohe Batteriekapazität ist ein wesentlicher Grund, warum der Einsatz von iPads sich gegenüber den Laptops auf dieser Schulstufe eher durchgesetzt hat. Unterrichtsformen mit individualisiertem und kooperativem Lernen werden erleichtert. Die Bedienung ist intuitiv, Schülerinnen und Schülern ist das Prinzip oft aus der Freizeitwelt bekannt. Insgesamt nutzen zur Zeit mehr als 2/3 der Primarlehrpersonen die iPads in ihrem Unterricht.

Unterrichtsgerechte Software-Apps und Onlinesoftware

Eine Vielzahl von Arbeiten können im Unterricht auch ohne Internet-Zugang ausgeführt werden. Es gibt für praktisch jeden Unterrichtsgegenstand eine geeignete, durch die Lehrpersonen sorgfältig ausgewählte App (Software). Seriöse Anbieter stellen zunehmend sehr gute schülergerechte Online-Software bereit. Viele Programme erlauben kollaborative Arbeitsformen. Auch ist sicher gestellt, dass unabhängig vom iPad zuhause weiter gearbeitet werden kann: Die Schülernnen und Schüler schicken sich per E-Mail einen Link oder laden Daten auf die Dropbox. Mit Klick auf diesen Link oder auf die Dropbox öffnet sich die Seite oder



Schulleitung

iPads IN DER RIS SWISS SECTION - DEUTSCHSPRACHIGE SCHULE BANGKOK

die Datei auf ihrem Rechner zu Hause – auch im Betriebssystem Windows. So ist integriertes, interaktives Arbeiten in der Schule, am Heimarbeitsplatz und mit der Lehrperson sichergestellt.

iPad als Multifunktions-Werkzeug

Aufgrund der vielfältigen Werkzeugfunktionen...

*Taschenrechner - Funktionsplotter -
Winkelmesser - Wörterbuch -
Lexikon - Videoplayer mit Filmarchiv
- Fotoapparat - Videokamera und
Schnittplatz - Hörbuch - Atlas -
Lerneinheit - eBook - Musikplayer -
Musikinstrument - Bildarchiv -
Präsentationsmedium - Schreibma-
schine - Datenscanner - uvm.*

...ist das iPad ein sehr vielseitiges Werkzeug, das im Unterricht Spontaneität ermöglicht. Durch Einsatz des multifunktionalen iPads im Sinne verschiedener Medienkanäle (Lernen mit allen Sinnen) wird



nachhaltige Wissensvermittlung unterstützt und eigenverantwortliches binnendifferenzierendes Lernen durch die Wahl des eigenen Lernweges unterstützt und gefördert.

Das „iPad-Projekt“ hat das Lernen und Lehren an der RIS Swiss Section - Deutschsprachige Schule Bangkok verändert und wird auch in Zukunft bei der

Unterrichtsentwicklung eine der zentralen Rollen übernehmen. Mit dem Einsatz der iPads tritt die Technik in den Hintergrund und lässt der Pädagogik den Vorrang.

Wir sind bereit neue Wege zu gehen und freuen uns auf viele spannende Herausforderungen.

Remo Nyffenegger
Projektleiter iPads

Beispiel für eine App im Unterricht

MULTIDINGSDA

Multidingsda auf dem iPad ist ein Lernprogramm für 4- bis 11-Jährige zum gezielten Aufbau des Grundwortschatzes in Deutsch. Das Lernprogramm ist besonders geeignet für Kinder mit Deutsch-als-Fremdsprache-Hintergrund. Lernende können den Wortschatz auch mündlich festigen. Die Schüler haben die Möglichkeit, aus einer Übersicht mit 40 Bildern ein Thema zu wählen. Angeboten werden Themen wie «Die Kleider», «Familie», «Lernen in der Schule», «Farben und Formen» oder «im Märchenland». Nachdem ein Kind ein Thema gewählt hat, erscheint auf dem Bildschirm ein Wimmelbild und das Kind hört eine Reihe von Wörtern, während entsprechende Bildausschnitte hervorgehoben werden. Die Wörter werden sowohl eingebettet in Sätze als auch isoliert präsentiert. Die Übungen zu den Wortfeldern sind vielfältig und abwechslungsreich. Trainiert wird vor allem das Hörverständnis, Sprechansätze werden von unseren Lehrpersonen zusätzlich zur Arbeit am App eingeplant.





Schulvorstand

Die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor.

Die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor.

Knut Sierotzki, President

Ausbildung:

- 1987 Dipl. Kulturingenieur ETH (MSc Civil and Rural Engineering)
- 1981 – 1986 ETH Zürich, Studium an der Abteilung VII Kulturtechnik
- 1981 Eidgenössische Maturität, Type C

Berufserfahrung:

- 1990 – heute Electrowatt Engineering, heute Pöyry Energy, verantwortlich für den Sektor Wasserkraft und erneuerbare Energien in Asien. Das erste Mal in Thailand stationiert in 1991/92 für ein Projekt im Issaan. Seit dem Arbeit in verschiedenen Projekten in vielen Ländern von Chile bis Papua New Guinea und seit 2009 mit der Familie wieder in Thailand wohnhaft.
- 1987 – 1989: Beratungsarbeit für DEZA, Lutheran World Federation, Caritas für Projekte in Afrika, hauptsächlich Äthiopien und Mauretanien während 8 Monaten im Jahr.
- 1987 - 1990: Assistent am Institut für Kulturtechnik im Fachgebiet Wasserbau und Bewässerung



Ziele für die Vorstandsarbeit:

Reibungsloser Übergang zwischen den beiden Schulleitern, Erhaltung und Weiterentwicklung des generell guten Verhältnisses zwischen allen an der Schule beteiligten Interessenten.

Entwicklung einer gesunden Schülerzahl, damit die Schule wirtschaftlich auch in Zukunft tragfähig bleibt. Dies soll und muss auf verschiedenen Standbeinen erfolgen. Strategieentwicklung für eine Schule, in der unsere Schüler ihr volles Potential entwickeln können:

- o Erhalt einer guten und engagierten Lehrerschaft
- o RIS Swiss Section als konkurrenzfähige Schule mit internationalem Flair und DACH Ausbildungskonzept
- o International anerkannte Abschlüsse

Peter Sprenger, Vizepräsident

Ausbildung:

- 1993– 1995: MSc, Massachusetts Institute of Technology (MIT), Cambridge, MA, US
- 1986 – 1989: BSc, Technical University, Rapperswil, Switzerland
- 1979 – 1983: Berufslehre Elektroniker, Siemens Transportation Systems, Wil, Switzerland

Berufserfahrung:

- Seit 2015: Managing Director, Kruthwong & Sprenger, Bangkok, Singapore
- 1995 – 2015: General Manager, Bruker South East Asia, Bangkok
- Seit 2013: Director, Member of the Board Swiss Thai Chamber of Commerce, Bangkok, Thailand
- Seit 2013: Consultant, Light Energy Systems, Balzers, Liechtenstein
- 1991 – 1993: R & D Engineer, Bruker Instruments, Billerica MA, US
- 1990 – 1991: Analytical Systems Engineer, Bruker Biospin AG, Zurich, Switzerland
- 1983 – 1986: Digital Systems Technician, Bruker Biospin AG, Zurich, Switzerland





Schulvorstand

Die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor.

Persönliches:

Geb. am 16.7.63, verheiratet, 3 Kinder

Ziele für die Vorstandsarbeit:

Strategieentwicklung für eine Schule, in der der Schüler sein volles Potential entwickeln kann.

- o Gute Kommunikation zwischen Schule, Eltern und Board
- o Ein- und Verbinden verschiedener Interessen
- o DSSB als konkurrenzfähige Schule mit internationalem Flair und DACH Ausbildungskonzept
- o International anerkannte Abschlüsse



Frank Schiele, Sekretär

Ausbildung:

- 1989-1995: Studium der Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Konstanz und Köln, Abschluss als Diplom Volkswirt
1986-1988: ROA-Laufbahn bei der Bundeswehr
1986: Abitur in Heidenheim an der Brenz (Baden-Wuerttemberg)

Berufserfahrung:

- seit 2008: Senior Regional Manager der SEG und Umzug nach Bangkok Arbeitsschwerpunkte Marketing, Student Recruitment und Business Development in Asia-Pacific
2003-2008: Regional Manager der SEG, Swiss Education Group, in Singapur
1998-2003: Selbstständiger Autor in den Bereichen Drehbuch und Copy-Writing, halbjährliches Pendeln zwischen Deutschland und Thailand

1996-1998: Verlagsvolontariat im Messe-Treff Verlag Köln

1993-1996: Aufnahmeleiter und Produktionsassistent bei diversen Film- und Fernsehproduktionen

Persönliches:

Nationalität: Deutsch, geboren 1967

Kinder: Ananya Cleopatra, 7 Jahre, Basisstufe A an der RIS, seit 2004 verheiratet mit Phodjana Salaiwong (Thai)

Ziele für die Vorstandsarbeit:

- o Kernkompetenz der Schule sichern und neue Schüler gewinnen
- o Neue Marketingkanäle eruieren (wie können wir mehr Schüler mit dem bestehenden Angebot erreichen?)
- o Neue Produktpotenziale eruieren (welche neuen Produkte könnten die Schule attraktiver machen?)
- o Aspekte der Kontinuität, Stabilität und Professionalität so zu kommunizieren, dass sich eine maximale Anzahl von Mitgliedern der SEA, der Schulleitung und der Lehrerschaft positiv mit der RIS identifizieren kann



Schulvorstand

Die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor.

Jan-Wilko Helms, Elternvertreter

Ausbildung:

- 1998 – 2006: Technische Universität Darmstadt: Diplom Wirtschaftsingenieur Fachrichtung Maschinenbau
2004: Austauschstudent an der Chulalongkorn Universität Bangkok
1996 – 1998: Offizierschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck: Ausbildung zum Offizier im fliegerischen Dienst
1996: Abitur am Theodor-Heuss-Gymnasium in Göttingen



Berufserfahrung:

- seit 2009: Managing Director AZO Ltd.
2006 – 2009: Geschäftsführer Sartorius Mechatronics (Thailand) Co. Ltd.
2005 – 2006: Country Manager Sartorius Thailand, Sartorius Hong Kong Ltd.

Persönliches:

Geb. am 30.4.1977 in Göttingen, Deutschland, 2 Kinder Sonya Alila (KG E) und Maya Cecilia (LZW), seit 2003 liiert mit Mantana Vimontud

Ziele für die Vorstandsarbeit:

- o Nachhaltige Strategieentwicklung für die RIS Swiss Section als deutschsprachige Schule in Bangkok
- o Entwicklung und Bewertung zusätzlicher Abschlussmöglichkeiten und Marktpotentiale für die Schüler aus allen Zielgruppen
- o Verbesserte Kommunikation zwischen allen Stakeholdern

Yvonne Glauninger, Mitglied des Vorstands ohne Portfolio

Ausbildung:

HLF Villach (Matura & Ausbildung Tourismus Kaufmann)
Universität Klagenfurt/Österreich & Edinburgh Napier University (Betriebswirtschaft)

Berufserfahrung:

- 2012 – 2013 IT Finanz Berater für SAP TM bei Panalpina Basel, Headoffice
2008 – 2011 Finanzen & Administration bei Papyrus Magazin in Kairo
2004 – 2006 Regional Controller bei Panalpina in Basel, Regional Center AMEC
2002 – 2004 Projekt Manager SAP FI/CO bei Panalpina in Basel, Regional Center AMEC
1998 – 2000 Controller bei Hirsch Armbänder GmbH in Klagenfurt
1997 Praktikum bei der AHST (Österr. Aussenhandelsstelle) Kuala Lumpur
1996 Praktikum bei Siemens in Singapur



Persönliches:

Geb. am 5.7.73 in Budapest, Kindergarten in Island & Sierra Leone, Schule in Sierra Leone & Österreich, verheiratet, 3 Kinder

Ziele für die Vorstandsarbeit:

- o Stärkung der Positionierung der RIS-Swiss Section als einzige deutschsprachige Schule in Bangkok
- o Förderung der Meinungsvielfalt und offen für andere Ideen
- o Verbesserung Kommunikation



Schulvorstand

Die neuen Vorstandsmitglieder stellen sich vor.

Thomas Gitterle, Mitglied des Vorstands ohne Portfolio

Ausbildung:

2005: Ph.D in selective breeding in aquatic species from the University of Life Sciences in Norway (UMB) (2005) (scholarship given by Akvaforsk)

1997: Master in Marine Biology

Berufserfahrung:

Since 2011: Breeding and Genetics Director at SyAqua Siam, Thailand

2005 – 2011: Worked as Director of the Department of Breeding and Genetics at CENIACUA (Colombian Aquaculture Research Institute)

2006 – 2011: Worked at AKVAFORSK GENATIC CENTER (AFGC Norway) advising breeding programs around the world in shrimps, tilapia, sea bass and cod.

Persönliches:

Geb. am 25.08.1970 in Bogota, verheiratet, 2 Söhne.





Lehrpersonen

Wie geht man mit Prüfungsstress um?

Leider kommt wohl kaum jemand im Leben ganz ohne Prüfungen aus; und gerade in unserer modernen Leistungsgesellschaft wird erwartet, dass man sich zum kontinuierlichen Weiterlernen verpflichtet - was dann eben auch bedeutet, dass man sich immer wieder Prüfungen unterziehen muss. Im schulischen Bereich kommen Prüfungen in vielerlei Formen vor, die vom schlichten "Abgefragtwerden" im Unterricht bis hin zur mündlichen und schriftlichen Maturaprüfung reichen.

Der Übertritt von Klasse 6 in unsere Sekundarschule, Prüfungen in den Klassen 9, 10 und 12, Prüfungen zu diversen Sprachdiplomen....

Das sind nur einige Beispiele von Prüfungen an der RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok. Hinzu

kommen natürlich regelmäßige Klassenarbeiten und Tests. Stresssituationen und Erfolgsdruck sind also auch an unserer Schule ein ständiger Begleiter während der Schulzeit – für die Kinder, die Eltern und die Lehrkräfte.

Leider bewirken diese häufigen Prüfungssituationen nicht immer und nicht bei allen SchülerInnen eine Art "Prüfungsroutine", d. h. dass Nervosität und Lampenfieber als regelmäßige Begleiter von Prüfungen unter

Kontrolle sind. So schlecht sind diese Symptome übrigens gar nicht, denn ein mittleres Maß an Motivation, die sich in einer gewissen Anspannung äußert, macht körperliche und intellektuelle Reserven frei, die der Vorbereitung und auch dem Prüfungsergebnis zuträglich sind.

Für manche Kinder ist dennoch jede



Prüfung der absolute Horror. Schon die Ankündigung einer Klassenarbeit versetzt sie in einen Stresszustand und immer wieder berichten SchülerInnen bei Prüfungen von einem regelrechten Blackout – alles Gelernte scheint aus dem Gehirn gelöscht. Das Ausmaß dieser Prüfungsangst kann also einen großen Einfluss auf die Ergebnisse der Prüfungen haben. Doch die Erwartungen an die Kinder hinsichtlich ihrer schulischen Leistungen sind gleichzeitig gestiegen.

Es stellt sich also die Frage: Wie kann man den unweigerlich entstehenden Stress im Hinblick auf Prüfungen, Tests und Klassenarbeiten so vermindern, dass dem Schüler daraus zum einen keine schwerwiegende Belastung für Leib und Seele entsteht und zum anderen auch das Ergebnis der Prüfung positiv ausfällt?

Es gibt einfache und effektive Maßnahmen gegen Prüfungsstress und daher sollen folgende Hinweise dabei helfen, diesen besser bewältigen zu können:

Umfassende Vorbereitung:

Ganz abstellen wird man die Prüfungsangst wohl nie können. Es geht aber darum, sie auf ein erträgliches Maß zu reduzieren. Und dazu ist eine umfassende Vorbereitung unerlässlich und

eine Grundvoraussetzung. Mehr noch - sie motiviert sogar zur optimalen Vorbereitung.

Bedeutung der Prüfung relativieren:

So wichtig Prüfungen natürlich sind, so kann der Druck und Stress auf ein normales Maß gebracht werden, wenn man auch die Bedeutung der einzelnen Prüfungen manchmal auf eine angemessene Wertigkeitsebene bringt. Prüfungsangst hat nämlich viel mit der persönlichen Einstellung zu tun.



Lehrpersonen

Wie geht man mit Prüfungsstress um?

Manche SchülerInnen setzen sich oft selbst zu stark unter Druck. Dabei ist eine nicht oder wenig erfolgreich bestandene Prüfung meist gar keine so große Katastrophe und kann vielleicht durch eine verbesserte mündliche Leistung ausgeglichen werden. Das sollte man den Kindern in solchen Situationen vor Augen führen.

Erwartungen hinterfragen:

Ein weiterer Schritt ist in diesem Zusammenhang durchaus, seine eigenen Erwartungen zu hinterfragen. Gerade die Eltern sollten daher prüfen, was sie dem Kind bisher vorgelebt haben, welche Erfahrungen sie in ihrer Schulzeit hatten und was sie von all dem auf ihr Kind übertragen. Einer der Hauptgründe, weswegen Kinder Prüfungsangst haben, ist die Angst vor der Reaktion der Eltern. Wenn das Kind eine schlechte Note nach Hause bringt, ist es zwar in Ordnung, seine Enttäuschung auszudrücken, aber dann muss es das auch gewesen sein. Wichtiger ist es, das Kind aufzubauen und Konzepte zu entwickeln, wie es sich in diesem Fach verbessern kann.

Lernen strukturieren:

Vielen Kindern fehlt eine Struktur beim Lernen. Lehrer und Eltern können dem Kind daher anbieten, gemeinsam die Planung anzugehen und die sich dann stellenden Fragen

zu beantworten: Wann hast du die Prüfung? Was musst du dann wissen? Was kannst du schon? Wo benötigst du Hilfe? Dem Kind sollte dabei klar sein, dass es normal ist, nicht alles beim ersten Mal verstanden zu haben. Man soll es daher ermuntern, sich eine bestimmte Sache noch einmal vom Lehrer erklären zu lassen.

Hilfe durch Außenstehende:

Gemeinsames Lernen von Eltern und Kindern wird dagegen eher kritisch gesehen. Meist sind Eltern schnell ungeduldig. In der Regel sind Außenstehende wie ältere Schüler oder Nachhilfelehrer besser geeignet. Auch Schulfreunde können sich gut gegenseitig helfen, da sie genau wissen, worauf ein bestimmter Lehrer Wert legt.

Strategien für die Prüfung entwickeln:

Wichtig ist auch, am Tag vor der Prüfung Mut zu machen. Wenn man kurz vor der Arbeit noch mit dem Kind lernen will, sollte man darauf achten, dass der Fokus auf dem liegt, was das Kind kann und nicht auf seinen Lücken. Hilfreich kann dabei auch sein, eine Strategie für die Klausur zu besprechen. Manche Kinder bleiben immer wieder bei der ersten Matheaufgabe hängen und tüfteln so lange, bis es für die anderen zeitlich nicht mehr reicht. Schülern können daher Ideen für den Fall

helfen, wenn sie während der Arbeit mal nicht weiterwissen und die Angst sie plötzlich überflutet - beispielsweise kann es in solchen Fällen helfen, einfach zur nächsten Aufgabe zu springen und über diese neues Selbstvertrauen zu tanken.

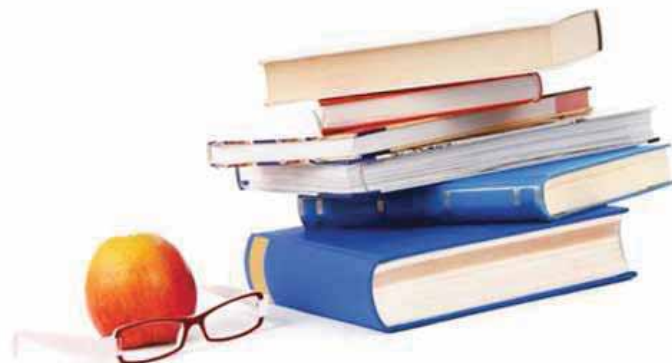
Beratung durch die Schulpsychologin:

Ist ein Kind dennoch extrem nervös und es misslingen trotz allen Lernens mehrere Arbeiten, sollten sich die Eltern beraten lassen. Möglicherweise ist das Kind auf der Schule oder in der Klassenstufe überfordert und müsste wechseln. Oder es ist sehr unsicher und traut sich nichts zu. Dann könnte unsere Schulpsychologin helfen, diese Unsicherheit zu ergründen.

Möglicherweise hilft auch ein Hobby, in dem das Kind Erfolg hat und Selbstbewusstsein gewinnt.

Diese Maßnahmen könnten dabei helfen, den Prüfungsstress abzubauen und damit auch den Weg zu erfolgreichen Prüfungen zu ebnen. Eltern und SchülerInnen sollten daher gerade auch mit den Lehrkräften offen über solche Stresssituationen sprechen und gemeinsam Lösungsansätze entwickeln.

Hendrik Schuhmacher



SMV

Khlong Toei - Geteiltes Glück ist doppeltes Glück

Vergleicht man das Leben in Bangkok mit dem Leben in einer europäischen Stadt, stechen einem einige Dinge ins Auge. Zum einen die Multikulturalität. Im „melting pot“ Bangkok trifft man auf Personen aus aller Welt, sammelt unterschiedlichste Eindrücke und beginnt die Bräuche und Sitten anderer Kulturen völlig anders wahrzunehmen und zu schätzen. Ein weiteres Beispiel für die Diversität in Bangkok ist die Vielzahl der Kaufhäuser. Kaum hundert Meter neben einer gigantischen „Shopping-Mall“ ragt eine andere in den Himmel.

Auch dieses Phänomen ist in keiner mitteleuropäischen Stadt in dieser Form zu erkennen. Neben diesen positiv beeindruckenden Empfindungen fallen aber auch negative Aspekte ins Auge.

Ganz besonders gilt es hierbei auf die enorme Armut einzugehen. Unter einfachsten Bedingungen leben einige Leute in Elendsvierteln. Dieser

wird. Neben finanziellen Mitteln wird zudem versucht, auf andere Weise zu helfen. So wie mit dem von der SMV organisierten Khlong-Toei-Projekt. Bei diesem Projekt besuchen einige Schüler unserer Schule das Gebiet um Khlong Toei, um dort den Vormittag mit den Kindern aus diesem Viertel zu verbringen.

Es werden Spiele organisiert und kleinere Mahlzeiten und Süßigkeiten verteilt. Im Großen und Ganzen geht es darum, den Kindern ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und vom harten Alltag der in ärmlichen Verhältnissen aufwachsenden Kindern abzulenken. Die strahlenden Augen der glücklichen Kinder beweisen auch hier die Tatsache, dass geteiltes Glück doppeltes Glück ist. Nach einem erfolgrei-

chen Tag in Khlong Toei konnte nicht nur den Kindern eine Freude bereitet werden, auch wir Schüler sind glücklich und zufrieden eine gute Tat vollbracht zu haben.

Kevin Staub



Tatsache ist man sich auch als Schüler der deutschsprachigen Schule bewusst und versucht so gut wie möglich zu helfen. Aus diesem Grund haben alle Klassen ein "Patenkind", das finanziell unterstützt



Eltern

Neues aus der Schulbibliothek: Die „Onleihe“

Zugang zu deutschen und schweizerischen Online-Bibliotheken

Die elektronischen Medienangebote des deutschen Goethe-Institutes steht nun auch unseren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. In Diskussion steht momentan, ob die „RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok“ und ihre Bibliothek sich auch einem schweizerischen Onleihe-Verbund anschliesst.

Bücher elektronisch ausleihen? Auf dem Tablet lesen, oder gar auf dem Smartphone? All das ist ab sofort durch unserer Schulbibliothek möglich. Zu verdanken ist dies einer deutschen Institution.

Die RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok wurde vor einigen Wochen vom Goethe-Institut Bangkok eingeladen, unsere Schülerinnen und Schüler für die Nutzung der „Onleihe“ von Goethe.de einzuschreiben.

„Onleihe“ bei Goethe.de

Bei dem relativ neuen Angebot der „Onleihe“ handelt es sich um ein digitales Angebot des Goethe-Institutes, durch welches deutschsprachige Bücher, Zeitungen, Filme und Hörbücher kostenlos über PC, Tablet oder Smartphone ausgeliehen werden können.

Die in der „Onleihe“ abrufbaren Medien stehen dadurch rund um die Uhr und an sieben Tagen in der Woche zur Verfügung. Und das Beste: Eine Rückgabe ist nicht nötig, da die ausgeliehenen elektronischen Medien mit einem Verfallsdatum versehen sind. Zum Verfallsdatum

werden die ausgeliehenen Medien auf dem Gerät des Nutzers automatisch gelöscht.

Die Nutzung der „Onleihe“ ist relativ einfach.

In einem ersten Schritt muss die Registrierung bei <http://www.goethe.de/mygoethe> erfolgen. Danach sendet Goethe.de an die registrierte e-mail-Adresse einen Code, mit welchem die Anmeldung und damit der Zutritt zur „Onleihe“ erfolgen kann.

Die genaue Anleitung zur Anmeldung bei „Onleihe“ kann als pdf-Beilage mit dem Titel „Nutzung der Onleihe – Schritt für Schritt“ auf der Website Goethe.de abgerufen werden.

Die Anleitung ist als Zusatzmaterial ebenfalls dieser Newsletter angehängt (s. a. Kasten „Wie wird mein Kind angemeldet“).

Wie wird mein Kind angemeldet?

Das Anmeldeverfahren bei Goethe.de wird in den Klassen (momentan) unterschiedlich gehandhabt. Einige Klassenlehrpersonen haben ihre Klassen als Ganzes bei Goethe.de angemeldet. Es haben sich jedoch auch Schülerinnen und Schüler einzeln bei Goethe.de eingeschrieben.

Gemäss Abmachung stehen für alle Fragen (Anmeldung und Technologie) Herr H. Schuhmacher (Klassenlehrer Klasse 7) und Herr Peter Hufschmid-Hirschbuehl, Elternbeirat Klasse 7 und Mitarbeiter Bibliothek, jederzeit zur Verfügung.

Die schweizerische Onleihe

DiBiZentral.ch ist ein Kooperationsprojekt der Zentralschweizer Bibliotheken, der Stadtbibliothek Luzern, der Bibliothek Zug sowie den Kantonsbibliotheken Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden und einigen weiteren regionalen Bibliotheken. „DiBiZentral“ wird vom Schweizerischen „Bundesamt für Kultur“ unterstützt. Der Kanton Luzern ist der Patronatskanton der „RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok“.



Die Digitale Bibliothek hat rund um die Uhr geöffnet. Das Angebot wird beständig aktualisiert und in den nächsten

Jahren ausgebaut.

Für registrierte Bibliotheksbenutzer ist das Angebot gebührenfrei und die Ausleihe funktioniert – unabhängig von Ort und Zeit – denkbar einfach. Über die Webseite DiBiZentral.ch lassen sich E-Books, E-Hörbücher, E-Paper, Musik und Filme jederzeit online ausleihen.

Die Rückgabe der entliehenen Medien im üblichen Sinn entfällt, denn nach Ablauf der Leihfrist sind die Daten nicht mehr lesbar.

Im Moment diskutiert die Schulleitung unserer Schule darüber, wie und in welcher Form unsere Schülerinnen und Schüler gegebenenfalls Zugang zu DiBiZentral.ch erhalten könnten. DiBiZentral.ch ist bereit, mit unserer Schule zusammenzuarbeiten.



Eltern

Neues aus der Schulbibliothek: Die "Onleihe"

Das Goethe-Institut

Das **Goethe-Institut** ist ein gemeinnütziger Verein mit Hauptsitz in München und hat die Aufgabe, die Kenntnis der deutschen Sprache im Ausland zu fördern, die internationale kulturelle Zusammenarbeit zu pflegen und ein umfassendes, aktuelles Deutschlandbild zu vermitteln. Es ist nach dem deutschen Dichter Johann Wolfgang von Goethe benannt.

Das Verhältnis des Goethe-Instituts zum Staat ist seit 1976 durch einen mit dem deutschen Auswärtigen Amt geschlossenen Rahmenvertrag geregelt. In diesem Vertrag wird das Goethe-Institut vom Auswärtigen Amt mit einem Aufgabenkatalog betraut, auf Grundlage dessen es eigenverantwortlich tätig wird.

Das Institut unterhält 160 Institute und Verbindungsbüros in 94 Ländern. Hinzu kommen ca. eintausend weitere Einrichtungen von ausländischen Kooperationspartnern weltweit, für die das Goethe-Institut eine finanzielle Förderung und/oder Maßnahmen der Beratung und Qualitätssicherung bereitstellt.

Goethe-Institut Thailand
18/1 Soi Goethe, Sathorn 1
Bangkok 10120
Thailand



Information for English speaking parents

RIS Swiss Section – Deutschsprachige Schule Bangkok has now access to two digital libraries. The German "Goethe Institut" and the Swiss "Zentral – und Hochschulbibliothek Luzern" have recently invited our students to access their contents free of charge.

Since all available information concerning access to these two libraries is written in German, we propose that you contact either Mr. H. Schuhmacher (homeroom teacher grade 7) or Peter H. Hufschmid-Hirschbuehl (parents representative grade 7 and library volunteer) for further information. They are both happy to help.

ปัจจุบันนักเรียนของเราสามารถเข้าใช้งานระบบห้องสมุดดิจิทัลทั้งของ Goethe Institut และของ Zentral und Hochschulbibliothek Luzern" ได้โดยไม่เสียค่าใช้จ่ายแต่เนื่องจากคำแนะนำในการเข้าใช้งานของห้องสมุดทั้งสองแห่งนี้เป็นภาษาเยอรมันท่านผู้ปกครองสามารถติดต่อสอบถามข้อมูลเพิ่มเติมได้จากคุณ H.Schuhmacher ครูประจำชั้นเกรด 7 หรือคุณ Peter H. Hufschmid-Hirschbuehl (เจ้าหน้าที่ห้องสมุดอาสา)

